

Das offene Meeting einer A.A.-Gruppe

Das **Offene Meeting** ermöglicht die Teilnahme eines jeden, der an dem Gedankengut der Anonymen Alkoholiker interessiert ist und der daraus Nutzen ziehen will.

Das Offene Meeting ist also mehr als die Zusammenkunft von Alkoholikern und deren Angehörigen. Bei uns ist es allerdings oft ein Zusammenrücken der sonst getrennt laufenden A.A.- und Al-Anon-Meetings. Das Offene Meeting ist keine gemeinsame Veranstaltung von A.A. und Al-Anon, sondern ein Offenes A.A.-Meeting, also ein Gruppenabend von Alkoholikern, an dem auch Angehörige, Freunde und sonstige Interessenten teilnehmen können. Solche Offenen Meetings können beispielsweise einmal monatlich stattfinden.

Bei einem als "offen" angekündigten Meeting sollte die Gruppe die Teilnahme von Interessierten begrüßen. Fachleute und Fachschüler aus Sozialberufen, Ärzte, Geistliche und andere wollen sich darüber informieren, was sich in den Gruppen tut, die sie Alkoholkranken empfehlen.

Wo die Teilnahme von Interessenten generell unerwünscht ist, kann die Gruppe nichts anderes tun, als auf Offene Meetings zu verzichten. Sie kann notwendige Informationen für den genannten Kreis auf das von Zeit zu Zeit angesetzte Öffentliche Informationsmeeting beschränken.

Beim Offenen Meeting ist es ratsam, besonders die teilnehmenden Nichtalkoholiker auf A.A.-Gepflogenheiten hinzuweisen, sie um Achtung der Anonymität des Einzelnen und um Diskretion zu bitten in Bezug auf persönliche Dinge, die eventuell zur Sprache kommen. Oft wird auch der Hinweis gegeben, dass jeder einzelne nur seine persönliche Meinung sagt und niemand für die A.A.-Gemeinschaft als Ganzes spricht.

Unterschiedlich wird im Offenen Meeting die Hutsammlung gehandhabt. Manche Gruppen verzichten in Wahrung der Siebten Tradition gänzlich darauf. Andere Gruppen zitieren diese Tradition und bitten anwesende Nichtalkoholiker, sich nicht an der Sammlung zu beteiligen.

Im Offenen Meeting sind die zur Verfügung stehenden Themen zwangsläufig eingeschränkt. Es dient der Information über die A.A.-Gemeinschaft, über ihre Entstehung und ihr Wirken, darüber hinaus gibt das Offene Meeting zum Erfahrungsaustausch zwischen Alkoholikern, Angehörigen und Interessierten Gelegenheit.

Soll die A.A.-Gemeinschaft am Beispiel dargestellt werden, empfiehlt es sich aus Gründen der Anonymität, dass ein auswärtiger Freund seine Lebensgeschichte erzählt. So streng handhabt man es jedenfalls weitgehend in den Vereinigten Staaten, wo viele Geschlossene - durchweg aber alle Offenen - Meetings als "Speaker Meeting" laufen, das heißt mit einem nicht zur veranstaltenden Gruppe gehörenden Sprecher.

Quelle:

"Die Gruppe".

Herausgeber und ©: Anonyme Alkoholiker deutscher Sprache

6. Auflage 1994

Seite 18